

# Neuer Pragmatismus: Vom Regulierungsschub zur Umsetzung

Kreislaufwirtschaft, Regulierung, Fachkräftemangel und Digitalisierung: Die Empack 2026 in Bern zeigte, wie sich die Schweizer Verpackungs- und Supply-Chain-Branche vom Krisenmodus in die Umsetzung vorarbeitet.

► DR. SC. ETH REBECCA RAGAZ

Die Empack 2026, die gemeinsam mit der Logistics & Automation am 28. und 29. Januar in Bern stattfand, stand deutlich im Zeichen eines Stimmungswechsels. Während vor zwei Jahren «Totengräberstimmung» rund um regulatorische Vorhaben herrschte, rücken nun Umsetzung und messbare Ergebnisse in den Fokus. «Vorschrift führt zu Fortschritt – was die Branche in den letzten zwei, drei Jahren umgesetzt hat, ist enorm», bilanzierte Andreas Zopfi, Geschäftsführer des Schweizerischen Verpackungsinstituts (SVI), am Medien-Roundtable im Rahmen der Empack.

Ein Beispiel dafür ist die Ausgestaltung der Kreislaufwirtschaftsregulierung in der Schweiz. Zopfi verwies darauf, dass hierzulande die regulatorischen Vorgaben zur Kreislaufwirtschaft auf wenige Seiten Gesetzestext komprimiert wurden – im deutlichen Kontrast zu umfangreichen EU-Regelwerken wie der PPWR mit etwa 180 Seiten. Gleichzeitig stellte er die Frage, wie stabil dieser Sonderweg mit Blick auf die anstehenden Bilateralen III sein wird. Klar ist für ihn: Ohne ein Zusammenspiel entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von Marken über Handel bis zu Entsorgern – lassen sich die ambitionierten Ziele nicht erreichen.

## Druckfarben, Konformität und Schweizer Konsensfähigkeit

Besonders greifbar wurde der Schweizer Ansatz bei der Konformitätsarbeit für Druckfarben. Die Joint Industry Group (JIG), ein Verbund von Akteuren entlang der gesamten Verpackungs-Wertschöpfungskette, hat innert eines Jahres Lösungen zur Umsetzung neuer Schweizer Anforderungen erarbeitet. «Die Konsensfähigkeit, die wir in dieser Arbeitsgruppe erlebt haben, zeigt, was möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen», so Zopfi. Die erarbeiteten Leitlinien wurden am 30. Januar final verabschiedet und als Guideline auf der Website des SVI publiziert.

Für die Branche sind solche praxisnahen Hilfestellungen zentral, um regulatorische Anforderungen effizient in be-



Jan Eberle, Head of Industry Engagement Logistics bei GS1 Schweiz



Andreas Zopfi, Geschäftsführer des Schweizerischen Verpackungsinstituts (SVI)



Franco Digirolamo, Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Dienstleistungen bei Astag

stehende Prozesse zu integrieren. Sie ergänzen die an den Packaging Talks diskutierten Themen wie Kreislaufwirtschaft, Compliance und neue digitale Instrumente und stützen damit den Anspruch der Empack, Wissensdrehscheibe für die Schweizer Verpackungsindustrie zu sein.

## Fachkräftemangel, KI und steigende IT-Kosten

An der Schnittstelle zur Logistik steht Jan Eberle, Head of Industry Engagement Logistics bei GS1 Schweiz. Er sieht den Fachkräftemangel zwar leicht abgeflacht, aber weiterhin als strukturelle Herausforderung, insbesondere in Logistik und Supply Chain. Gleichzeitig beobachtet er, dass Nachhaltigkeit in unsicheren Zeiten rasch hinter kurzfristigeren Prioritäten zurücktreten kann: «Sobald die Rahmenbedingungen schwieriger werden, verschieben sich Prioritäten – Nachhaltigkeit verliert dann leider an Sichtbarkeit.»

Ein grosses Thema bleibt der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Logistik. «Die Branche beschäftigt sich intensiv mit KI, aber gut integrierte Lösungen sind komplex und kostenintensiv – schnelle Umsetzungen sind selten», sagte Eberle. Damit rückt die IT-Infrastruktur in den Mittelpunkt: Unternehmen haben in den vergangenen Jahren massiv in Systeme investiert, die Kosten steigen entsprechend, und jede neue Anwendung muss sich vor diesem Hintergrund rechtfertigen. Für ihn liegt der Schlüssel darin, KI dort einzusetzen, wo strukturierte, hochwertige Daten verfügbar sind – etwa in der prädiktiven Planung oder im Bestandsmanagement.

## Transportbranche zwischen Dekarbonisierung und Imageproblem

Auf der Seite der Strassenlogistik beschrieb Franco Digirolamo, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Dienstleistungen bei Astag, die Dekarbonisierung als zentrale, aber politisch wie wirtschaftlich anspruchsvolle Aufgabe. Viele Unternehmen seien bereit, in Elektro- oder Wasserstofffahrzeuge zu investieren, stossen jedoch auf fehlende Planungssicherheit sowie auf Subventionsprozesse, die den Investitionsrealitäten der Branche noch nicht gerecht werden. Zudem sind beispielsweise im Bereich Nahverkehr die für die Ausführung der Arbeit benötigten Fahrzeuge noch gar nicht erhältlich. «Unser Auftrag als Verband ist es, verlässliche Spielregeln einzufordern, damit die Betriebe investieren können», betonte Digirolamo.



Ein weiteres Thema ist das Bild der Branche in der Öffentlichkeit. Das Projekt «Movement'32», das bereits in früheren Empack-Roundtables als Kampagne zur Imageförderung entlang der gesamten Supply Chain vorgestellt wurde, sei nicht gescheitert, habe aber die notwendige langfristige Verankerung bislang nicht erreicht. Das Projekt wurde Ende 2025 sistiert, insbesondere aufgrund fehlender finanzieller Absicherung. Die grundsätzliche Unterstützung der beteiligten Akteure sei vorhanden gewesen – für eine nachhaltige Wirkung brauche es jedoch klare Zuständigkeiten und eine langfristige Finanzierung. Für Digirolamo ist klar: Ohne langfristige Reputationsarbeit verliert die Branche im Wettbewerb um Nachwuchs- und Fachkräfte weiter an Boden.

Zugleich plädiert er dafür, Strasse und Schiene nicht gegeneinander auszuspie-

len. Für eine funktionierende Supply Chain brauche es beide Verkehrsträger mit ihren jeweiligen Stärken – insbesondere, da viele Transporte auf der «letzten Meile» weiterhin auf die Strasse angewiesen sind.

### Digitaler Produktpass und 2D-Codes als Brücke

Ein verbindendes Thema zwischen Verpackung und Logistik ist der 2D-Code. An der Empack konnten Besucherinnen und Besucher das Thema über Guided Tours von GS1 Schweiz zu 2D-Codes direkt an den Ständen der Aussteller erleben. Eberle erläuterte, dass GS1-Mitglieder bereits heute auf kommende Anforderungen vorbereitet werden – vom Digitalen Produktpass mit aktuellen Anwendungen in der Textil- und Konsumgüterbranche bis hin zum Digitalen Gebäudepass. Ziel ist es, Materialströme und Produktlebens-

zyklen über Jahrzehnte transparent zu machen und so Kreislaufwirtschaft datenbasiert zu ermöglichen.

Auf Verpackungsseite werden 2D-Codes und digitale Produktpässe vor allem von grösseren Marken und Händlern vorangetrieben, die sich höhere Transparenz, bessere Rückverfolgbarkeit und vereinfachte Compliance versprechen. Das Thema wurde auch in den Packaging Talks aufgegriffen: Am 29. Januar widmete sich ein Podium – unter anderem mit Videojet und GS1 – den Chancen und Hürden bei der Umsetzung. Ergänzt wurde das Programm durch eine Premiere für die Romandie: einen französischsprachigen Vortrag von Lionel Spack (Nestlé) zur Deklaration der Konformität von Druckfarben in der Schweiz.

## Kompakte Messe, starke Inhalte: Empack 2026 als Schweizer Branchentreff

Die Empack 2026 machte die Bernexpo erneut zum zentralen Treffpunkt der Schweizer Verpackungsbranche. Zusammen mit der parallel stattfindenden Logistics & Automation kamen 3121 Fachbesuchende in die Halle 3.0; insgesamt präsentierten sich rund 179 Ausstellende. Messeveranstalter Easyfairs setzte dabei bewusst auf ein kompaktes, zweitägiges Format mit klarer Fokussierung auf qualifizierte Fachbesucher.

Interim-Projektleiterin Kristina Nadjarian betonte im Gespräch mit der Fachpresse, dass die Empack als jährliche Networking-Plattform verstanden wird. «Wir sehen, dass der Fokus stärker auf der Qualität der Fachbesucher liegt als auf reinem Mengenwachstum», sagte sie. Die Ausstellerzahlen in Bern konnten im Vergleich zur letzten Durchführung leicht gesteigert werden; gleichzeitig blieb die Messe übersichtlich und effizient.

### Programm-Highlights: Talks, Start-ups und Science

Inhaltlich setzte Easyfairs die Schwerpunkte auf «The future of packaging» – mit Innovationskraft, Nachhaltigkeit und Digitalisierung als rotem Faden. Die Packaging Talks des SVI entwickelten sich erneut zum Publikumsmagneten: Themen wie Kreislaufwirtschaft, regulatorische Anforderungen, Compliance und 2D-Codes sorgten für gut gefüllte Reihen-

Ein Höhepunkt war das Referat von Nationalrat Jürg Grossen zur CO<sub>2</sub>-neutralen Schweiz, das die Rolle nachhaltiger Verpackungen im grösseren Energiewendekontext verortete.

Daneben stellten der Science Booth der ZHAW und die Start-up Area von Swiss Supply Chain Tech die Innovationskraft von Forschung, Gründerszene und Technologieanbietern ins Rampenlicht. Mit dem neuen «Innovation Walk» wurden ausgewählte Lösungen der Aussteller kuratiert in Szene gesetzt, um Besucherinnen und Besuchern fokussierte Einblicke in besonders zukunftsweisende Projekte zu geben. Die Präsentation der Gewinnerinnen und Gewinner des Swiss Packaging Award 2025 am SVI-Stand rundete das Bild einer dynamischen, auf Veränderung ausgerichteten Branche ab.

### Nachhaltigkeit im Messebetrieb

Auch der Messebetrieb selbst stand im Zeichen der Nachhaltigkeit. Easyfairs verzichtet seit mehreren Ausgaben auf Teppich in den Gängen, setzt auf ein Catering-Angebot ohne rotes Fleisch und forciert mit der Messe-App «Touch Collect» digitale Besucherführung und Lead-Erfassung. Damit sollen sowohl Ressourceneinsatz als auch Abfall reduziert und gleichzeitig der Komfort für Ausstellende und Besuchende erhöht werden.

Als symbolisches Element setzte die Empack 2026 auf eine Bienenpatenschaft mit einer regionalen Imkerei: Aussteller, die ihre Teilnahme an der nächsten Messe buchten, erhielten anstelle klassischer Give-aways ein nachhaltiges Geschenk im

Kristina Nadjarian, Interim-Projektleiterin Empack und Marketing und Content Manager bei Easyfairs Switzerland



Zeichen der Biodiversität. Diese Massnahme ergänzt die Bemühungen, umweltfreundliche An- und Abreise zu fördern und energieeffiziente Standkonzepte zu etablieren.

### Bern und Zürich: Doppelter Messestandort mit Wachstumsperspektive

Die Standortstrategie von Easyfairs bleibt zweigleisig: Zürich ist seit über 15 Jahren etablierter Standort, Bern wurde auf Wunsch der Aussteller als zweiter Pfeiler hinzugefügt. Die Empack 2026 war die dritte Ausgabe in Bern – mit durchweg positivem Feedback aus der Industrie. «Wir wollen das Wachstum so weit vorantreiben, dass wir 2028 in Bern eine zusätzliche Halle öffnen können», skizzierte Nadjarian die Perspektive.

Bereits konkret sind die Pläne für 2027: Am 27./28. Januar kehrt die Empack zusammen mit der Logistics & Automation an die Messe Zürich zurück. Dort zieht das Messeduo von den bisherigen Hallen 3 und 4 in die grösseren Hallen 1 und 2 um. Easyfairs peilt für 2027 über 200 ausstellende Unternehmen und Partner sowie ein Wachstum von mindestens fünf Prozent gegenüber der letzten Zürcher Ausgabe an; die ersten Buchungen seien bereits erfolgt.